

Spaziergang in die Reiterwiesen zwischen Landau und Godramstein  
(Ulf Janz, NABU Landau-Stadt)

Heute bin ich in Landau unterwegs und habe mir als Ziel für interessante Vogelbeobachtungen die Reiterwiesen ausgesucht. Ich starte am Westbahnhof. In dem kleinen Park steht eine mächtige Blutbuche, in der ich mindestens drei Nester von **Saatkrähen** entdecken kann. In der Nähe ruft ein **Grünfink**. Ein Teil der Wiese neben mir wurde nicht gemäht und blüht strahlend gelb vom Hahnenfuß. Diese Fläche gehört zu einem Projekt, das Landauer Studenten ins Leben gerufen haben, damit sich mehr blühende Wiesen auch in der Innenstadt entwickeln können. Ich finde das eine gute Idee, denke aber das die Umsetzung in einem noch viel größeren Umfang stattfinden konnte, als es bisher der Fall ist.



*Wiese mit Hahnenfuß*

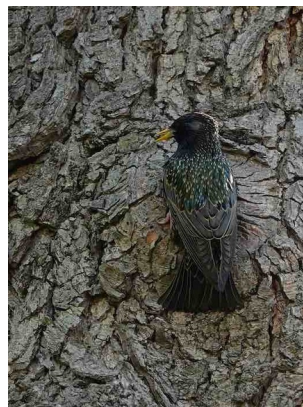


*Zaunkönig*

Ich überquere die Jahnstraße und biege in den Weg ein. An der Queich vernehme ich den lauten, schmetternden Gesang eines **Zaunkönigs**. Ich bin immer wieder erstaunt, dass ein so kleiner Vogel so laut singen kann. Aus den Gärten auf der linken Seite höre ich den melodischen Gesang einer **Mönchsgrasmücke**. Kurz vor der Brücke, die über die Queich in das Stadion führt höre ich die Bettelrufe junger **Stare** entdecke ich dann tatsächlich in einem Baum die Nisthöhle, die wahrscheinlich vor Jahren ein **Buntspecht** gezimmert hatte. Kurz darauf wird die Höhle von einem Futter tragenden Altvogel angefliegen wird. Auf der Queich schwimmen vier **Stockenten**.



*Spechthöhle*



*Star beim Füttern*

Vorbei am Freibad folge ich weiterhin dem Prießnitzweg. In der Luft zwischen drei **Mauersegler** und aus einem hohen Baum höre ich einen **Fitis** singen. Sein Lied besteht aus sanften Tönen einer absteigenden Tonleiter. Am Spitalmühlweg biege ich nach rechts. Dort höre ich eine **Amsel** singen und ein **Hausrotschwanz** sitzt auf dem Geländer der Brücke.



Wie jedes Jahr lässt sich hier die **Gebirgsstelze** beobachten. In der Nähe der Tennisplätze höre ich einen **Buchfink** und mehrere Meisen im Gebüsch zwitschern. Außerdem ist der feine Gesang des **Sommergoldhähnchens** zu vernehmen.



*Gebirgsstelze*



*Sommergoldhähnchen*

Am Lohgraben biege ich nach rechts ab. Hier schenke ich neben der **Knoblauchsrauke**, der **Wegrauke** und der weißen **Lichtnelke** auch dem **Schöllkraut** meine Aufmerksamkeit. Auf der Höhe der Kleingärten sind zahlreiche Vögel zu sehen und zu hören. **Rotkehlchen**, **Amsel**, **Blaumeise**, **Kohlmeise**, **Grünfink**, **Hausrotschwanz**, **Singdrossel** und der **Kuckuck** sind dabei.



*Weiße Lichtnelke*



*Schöllkraut*



*Rotkehlchen*

Ich überquere eine kleine Brücke und stehe am Beginn der Reiterwiesen. Rechter Hand steht ein Schilfgebiet mittlerer Größe aus dem mindestens zwei Teichrohrsänger zu hören sind. Zahlreiche **Stare** sind zu sehen und zu hören. Außerdem höre ich einen **Grünspecht**, eine **Singdrossel**, eine **Mönchsgrasmücke**, einen **Zaunkönig**. Nach ein paar Metern erfreue ich mich an dem flötenden Gesang eines **Pirols**. Den habe ich hier schon seit Jahren nicht mehr gehört. Ich folge dem Weg, mit den Wiesen rechts und der Queich links von mir. Von einem Baum ertönt der für unsere Ohren unreine, quietschende Gesang eines **Girlitz**, der sich wie eine schlecht geölte Fahrradkette anhört. Über den Wiesen zieht ein **Mäusebussard** seine Kreise und ein **Graureiher** fliegt vorbei. Ich gelange schließlich an einer Reihe hoher Pappeln. Hier scheint ein **Turmfalke** ein Nest besetzt zu haben. Hinter den Pappeln stehen ein paar schottische Hochlandrinder, die hier zur Landschaftspflege eingesetzt werden. Mithilfe dieser Tiere ist es in den letzten Jahren gelungen, den recht starken Aufwuchs zurückzudrängen und die ehemals sehr wertvollen Wiesen schrittweise wieder zu dem zu entwickeln was sie mal waren: artenreiche Wiesen für seltene Pflanzen und Insekten.



*Mäusebussard*



*Wiesenstorchenschnabel*

Ich biege nach rechts ab und nach dem kleinen Wäldchen, dort wo die Weinberge beginnen, gehe ich nochmals nach rechts. Jetzt liegen die Weinberge links von mir und rechts sind hohe Sträucher und Büsche. Dort entdecke ich ein paar Exemplare des **Wiesenstorchenschnabels**. Ich folge dem Weg, der schließlich nach links abzweigt und an einigen Gärten vorbeiführt. Ich laufe immer gerade aus, bis ich auf die Godramsteiner Straße stoße. In den Weinbergen beobachte ich zwei **Bluthänflinge** und vernehme außerdem den Gesang einer **Zaunammer**. Diese Wärme liebende Ammer ist eine der wenigen Vogelarten, die sich in den letzten Jahren in Rheinland-Pfalz positiv entwickeln konnte. Ursprünglich war der relativ kleine Bestand auf die Naturschutzgebiete am Haardtrand beschränkt. In den letzten Jahren wurden nach und nach neue Brutgebiete erschlossen und der Bestand ging kontinuierlich nach oben.



*Zaunammer*



*Grauschnäpper*

Auf der Godramsteiner Straße biege ich sofort nach rechts in die Hans-Boner-Straße ab und nach 500m folge ich links der Eichbornstraße. In diesem Wohngebiet sehe und höre ich **Hausperling**, **Hausrotschwanz**, **Amsel**, **Zaunkönig**, **Kohlmeise** und **Türkentaube**. Ich folge der Eichbornstraße bis rechts ein Park beginnt: der Schiller-Park. Hier sind wieder mehr Vögel zu hören. **Buchfink**, **Mönchsgrasmücke**, **Stieglitz**, **Blaumeise**, **Kohlmeise** und **Sommersgoldhähnchen** begegne ich gleich auf den ersten Metern. In der Nähe vom Biergarten habe ich dann noch etwas Glück, einen **Grauschnäpper** zu sehen und zu hören. Diese Art wird regelmäßig bei Exkursionen übersehen, weil sie keinen besonders auffälligen Gesang hat. Heute bietet sich mir jedoch die Gelegenheit den Grauschnäpper auf seiner Singwarte ausgiebig zu beobachten. Als Folge des Gesangs stellt sich sogar ein zweites Exemplar ein, worauf ein kurzer Verfolgungsflug einsetzt, was ich als Balz zwischen Männchen und Weibchen interpretiere. Am Ende des Parks sind es nur noch wenige Meter und ich bin wieder am Ausgang meines knapp zweistündigen Ausflugs.